



Arbeitsgemeinschaft
Funktionelle
Entspannung

„Irgendwas geht immer“ (Sophie Krietsch)

Dem Schweren begegnen mit ressourcenorientiertem
Arbeiten in der Körperpsychotherapie



38. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft
Funktionelle Entspannung (A.F.E.)
vom 03. bis 05. November 2023 in Rothenburg o.d.T.
mit Mitgliederversammlung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Wir erleben schwere Zeiten. Innere Krisen, die der Anlass zu einer Behandlung sind, sind eingebettet in weltweite äußere Krisen, die inzwischen kaum vorstellbare Ausmaße angenommen haben. Mehr als je in den letzten Jahrzehnten ist im therapeutischen Kontakt die Fähigkeit und Belastbarkeit gefragt, das Schwere gemeinsam auszuhalten und zu (er)tragen. Halt und Orientierung gebende therapeutische Funktionen sind gefragt. Wie können wir das leisten?

Was braucht es, um ein Grundgefühl der Lebendigkeit zu erhalten oder neu zu entwickeln? Wie lassen sich Spielräume schaffen für autonome Veränderungsimpulse, für Vitalität, für Kreativität, letztendlich für Resilienz? Ebenfalls: auf beiden Seiten? „Trotz-dem“?

Eine unserer Lehrerinnen aus der Gründerzeit der Methode der Funktionellen Entspannung, Sophie Krietsch, die mit großer Hingabe und auf die ihr eigene Weise mit schwer kranken psychiatrischen Patient:innen körperzentriert arbeitete, vermittelte in ihrer Ausbildung immer wieder den hoffnungsvollen Satz (verbunden mit einem verschmitzten Lächeln):

„Irgendwas geht immer“ ...

Wir stellen die Jahrestagung 2023 der Arbeitsgemeinschaft Funktionelle Entspannung unter dieses Mut machen wollende Motto.

Die Tagung gibt Einblicke in traumatisierende Lebenskrisen und bietet Konzepte zu deren therapiebegleitender Bewältigung. Die Referent:innen beleuchten in ihren Vorträgen

- die Geburt: den Start in's Leben mit seinen Risiken und Hilfsangeboten
- die wichtige Lebensphase der Jugend und ihre besondere Verwundbarkeit unter dem Aspekt der gegenwärtigen gesellschaftlichen Krise(n) und deren Auswirkungen auf die Entwicklung unserer Kinder
- die individuelle Konfrontation mit einer lebensbedrohlichen Krebserkrankung und Angebote zu deren Bewältigung.

Programm

Im Anschluss an die drei Vorträge mit ihren eigenen, besonderen Behandlungsmodellen werden Fallbeispiele aus der Arbeit mit Funktioneller Entspannung unter dem Aspekt der Selbstregulation (Gegenübertragungsregulation) und dem Erhalt der Resilienz für die Therapeutin vorgestellt.

In der bunten Vielfalt der Workshops erhalten Sie Einblick in die Praxis ressourcenorientierten körperpsychotherapeutischen Arbeitens und können Anregungen und Selbsterfahrungsangebote mit nach Hause nehmen.

Zudem nehmen wir Sie mit in einen Abend voller Musik und Tanz!

Entlastung - Spielräume - Kreativität - Leichtigkeit, trotz aller Schwere: geht das?

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen gemeinsam dieser Frage nachzugehen,
Damaris Bucheli, Roswitha Mauer-Bittlinger, Doris Lange

Freitag, 03.11.2023

Vorprogramm

08.15	Frühstück
08.30 - 09.00	Einchecken
09.00 - 12.30	Vorkurse , Teil I mit 30 Minuten Kaffeepause
12.30 - 13.30	Mittagspause
13.30 - 16.45	Vorkurse , Teil II mit 15 Minuten Kaffeepause

Hauptprogramm

15.30 - 18.00	Einchecken
16.00 - 17.30	Zertifikatsgespräche
17.00 - 18.00	Austauschgruppen für Weiterbildungskandidat*innen und Zertifizierte
17.00 - 17.50	Austausch über die Arbeit mit dem Kursmanual für den Präventionskurs zum Stressmanagement
18.00	Abendessen
19.00 - 20.30	Mitgliederversammlung

Samstag, 04.11.2023

07.45 - 08.15	FE am Morgen Maria Boßle - Mit der Stimme sich einstimmen auf den Tag
08.15	Frühstück
08.30 - 09.00	Einchecken
09.00 - 09.15	Begrüßung
09.15 - 10.15	Antonia Stulz-Koller Wie kann ich mit Kindern und Jugendlichen den «Raum des Unvorhergesehenen» finden? Facetten aus dem Praxisalltag einer Kinder- und Jugendpsychiaterin («une espace d`imprévisibilité» gemäss Prof. Dr.med. François Ansermet) Doris Lange (Kurzvortrag) Therapeutische Selbstregulation zum Erhalt der Resilienz in der Arbeit mit „Chaoskindern“ Vortrag und Diskussion
10.15 - 10.45	Kaffeepause
10.45 - 12.15	Vormittags - Workshops
12.30 - 14.30	Mittagspause
14.30 - 15.30	Elana Mannheim Aus der Angst in die Leichtigkeit - Tanztherapie mit Krebspatient*innen Doris Lange (Kurzvortrag) Therapeutische Selbstregulation als Impulsgeber in der Krebsnachsorge Vortrag und Diskussion
15.30 - 16.15	Kaffeepause

16.15 - 17.45

Nachmittags - Workshops

18.00

Abendessen

19.30

Festlicher Abend mit Zertifikatsübergabe
Musikalisch umrahmt von Barbara Dembowski (Piano) und Damaris Bucheli (Saxophon)

Sonntag, 05.11.2023

07.45 - 08.15	FE am Morgen Maria Boßle - Mit der Stimme sich einstimmen auf den Tag
08.15	Frühstück
09.15 - 10.15	Thomas Harms Frühe Wunden heilen - Beobachtungen und Implikationen in der Körperpsychotherapie mit Eltern und Säuglingen nach frühen Entwicklungstraumatisierungen Doris Lange (Kurzvortrag) Gegenübertragungsregulation in der Krisenintervention mit einer „Schreibaby“- Familie Vortrag und Diskussion
10.15 - 10.45	Kaffeepause
10.45 - 11.45	Plenum
11.45 - 12.15	Diskussion und Austausch Tagungsbilanz Ausblick, Verabschiedung
12.30	Mittagessen / Tagungsende

Vorkurse

V 01 - W-Kurs

Petra Saltuari, Angela von Arnim

„Sich sicher fühlen und klare Grenzen spüren. Was haben ethische Grundregeln mit den Kernthemen der FE gemeinsam?“

Die Arbeit mit der FE hilft uns, Ressourcen im Körper zu entdecken, z.B. unseren inneren und äußeren Halt.

Dazu braucht es jedoch ein Setting – sowohl im therapeutischen als auch im pädagogischen Bereich – in dem wir uns völlig sicher fühlen und so unsere Grenzen auf jeder Ebene als sicher erfahren werden können. Dies ist gerade bei einer Methode, die das Körpererleben einbezieht, eminent wichtig.

Wir wissen jedoch, dass das Wahre sicherer Grenzen keineswegs eine Selbstverständlichkeit ist. Daher braucht es eindeutige Ethikvereinbarungen.

In diesem Tagesworkshop wird es eine Einführung in die neuen Ethik – Richtlinien der A.F.E. mit Anwendungshilfen in verschiedenen Berufsfeldern geben.

Wir werden sowohl theoretisch die Basis der Ethikrichtlinien und ein Grundverständnis vom Umgang mit Grenzverletzungen vermitteln, als auch Raum geben, uns intensiv anhand von Fallbeispielen und eigenen Erfahrungen der Thematik zuzuwenden.

Literaturhinweise:

- Schleu, A. (2021): Umgang mit Grenzverletzungen, Springer,
- Schleu, A., Hillebrand, V.: Grenzverletzungen in der Psychotherapie und ihre Prävention, in: Egle et al (Hrsg.) (1996): Sexueller Missbrauch, Misshandlung, Vernachlässigung, Schattauer (S. 764-776)

V 02 - W-Kurs

Monika Leye, Ruth Feldhoff

Einführung in die Methode der Funktionellen Entspannung als Körpertherapie / Körperpsychotherapie (tiefenpsychologisch fundiert)

Sie werden in diesem Kurs die spezielle Arbeitsweise der Funktionellen Entspannung (FE) kennenlernen, sowie die historischen Wurzeln erfahren, welche im Zeitgeist der Phänomenologie liegen. In besonderer Weise geht es um den Schritt der Selbstzuwendung und der Erhöhung der Wahrnehmungsfähigkeit, insbesondere des Tastsinns (Propriorezeption). So kann diese Methode auch als Spürlernverfahren bezeichnet werden; sie reicht in ihrer Anwendung von

eigener Selbstsorge bis hin zum eigenständigen Körperpsychotherapieverfahren. Der Methode der FE liegt ein von Natur aus sich selbst regulierendes Balancemodell zugrunde. Dieses System kann gesund bleiben, wenn „passende Antworten“ in uns auf Anforderungen, die uns das Leben stellt, und auf die eigenen Bedürfnisse gefunden werden. Es werden in diesem Kurs viele „Angebote“ aufgezeigt, wie in durchaus freudvoller

Weise der eigene Körper in seiner Selbstregulation unterstützt werden kann und wie wir feinste Zusammenhänge erkennen lernen, auch das Zusammenspiel des Denkens und des Spürens (Körperwahrnehmung) und des Fühlens (Emotionen).

V 03 - W-Kurs

Irene Bucheli-Zemp, Sabine Buntfuss, Dorothee Schweitzer

Mit Herzenssprache zum Tönen einladen, mit dem Herzen fühlen

Wenn wir vom Herzen aus sprechen, gelingt die Verbindung zu Anderen, zum Gegenüber in einer ganz besonderen Qualität.

Wir beginnen, diese liebevolle Beziehung erst einmal mit uns selbst und in uns selbst aufzunehmen und zu erspüren.

Mit Hilfe der Funktionellen Entspannung nutzen wir den äusseren und inneren Halt, sowie Räume und Rhythmus. Mit unserem ureigenen Körpergrundton, der sich gut anfühlt, tönen wir durch die Gelenke, suchen Schutz und Sicherheit hinter unserer Haut und dürfen es im geschützten Raum der Gruppe wagen, Neues auszuprobieren.

FE-ergänzende Herangehensweisen aus der TCM (Chakrenlehre) und dem Tao (Weisheiten für ein gutes und gelingendes Leben) werden uns an diesem Tag einladend begleiten und führen.

Bitte mitbringen: kleines Kissen, ev. Gymnastikmatte, rutschfeste Socken, einen Jonglierball

Austauschtreffen zur Arbeit mit dem Kursmanual „Gelassen im Alltag mit Funktioneller Entspannung“

Ingrid Herholz, Dorothee Schweitzer

Das **Kursmanual für den Präventionskurs zum Stressmanagement** steht den A.F.E.-Mitgliedern inzwischen seit fast acht Jahren zur Verfügung, der Kurs ist seit mehreren Jahren von den gesetzlichen Krankenkassen als Präventionskurs anerkannt. Viele FE-ler*innen haben am Einführungskurs teilgenommen, eine Reihe von ihnen bietet den Kurs regelmäßig an.

Es ist Zeit, darüber nachzudenken, wie die Arbeit weitergehen soll.

Gibt es Vorschläge für Veränderungen, Verbesserungen?

Soll alles so bleiben, wie es ist?

Wir laden alle Interessierten herzlich ein, sich bei einem persönlichen Treffen mit uns darüber auszutauschen und uns ihre Gedanken, Ideen, Wünsche dazu im persönlichen Gespräch mitzuteilen.

Rahmenprogramm FE am Morgen

Maria Boßle

Mit der Stimme sich einstimmen auf den Tag

Damit die Stimme am Morgen gut funktionieren kann, muss sie, wie unser Körper, erst einmal aufgeweckt werden. Die verlängerte Ausatemphase beim Singen versorgt das Herz-Kreislaufsystem bis auf Zellebene besser mit Sauerstoff und das Training der Zwerchfellmuskulatur regt die Organfunktionen in der Bauchregion an. Auf die vertiefte Ausatmung folgt vermehrte Ausschüttung von Hormonen, durch die sich Muskulatur entspannen und Stress abbauen kann. Darüber hinaus wird das Immunsystem aktiviert. Auf physiologischer Ebene wird durch das Singen in der Gruppe ein gemeinsames Schwingen möglich und so kann ein Gefühl von Nähe und Verbundenheit entstehen.

Vorträge

Antonia Stulz-Koller

Wie kann ich mit Kindern und Jugendlichen den «Raum des Unvorhergesehenen» finden?

Facetten aus dem Praxisalltag einer Kinder- und Jugendpsychiaterin («une espace d`imprévisibilité» gemäss Prof. Dr. med. François Ansermet)

Doris Lange (Kurzvortrag)

Therapeutische Selbstregulation zum Erhalt der Resilienz in der Arbeit mit „Chaoskindern“

In einer Fallvignette wird die körperpsychotherapeutische Arbeit mit Funktioneller Entspannung beschrieben

Elana Mannheim

Aus der Angst in die Leichtigkeit - Tanztherapie mit Krebspatient*innen

Doris Lange (Kurzvortrag)

Therapeutische Selbstregulation als Impulsgeber in der Krebsnachsorge

In einer Fallvignette wird die körperpsychotherapeutische Arbeit mit Funktioneller Entspannung beschrieben

Thomas Harms

Frühe Wunden heilen

Beobachtungen und Implikationen in der Körperpsychotherapie mit Eltern und Säuglingen nach frühen Entwicklungstraumatisierungen

Doris Lange (Kurzvortrag)

Gegenübertragungsregulation in der Krisenintervention mit einer „Schreibaby“- Familie

In einer Fallvignette wird die körperpsychotherapeutische Arbeit mit Funktioneller Entspannung beschrieben

Workshops

Workshops am Vormittag, Samstag 10.45 - 12.15 Uhr

W 01 - Gabriele Martin, Andrea Zeitler

Spielerisch Ressourcen entdecken!

Spielerischer Umgang mit Krisen – das scheint zunächst ein Paradoxon zu sein. Aus der Resilienzforschung wissen wir aber, dass flexible Systeme, die in der Lage sind, Spielräume zu nutzen, besser mit krisenhaften Veränderungen umgehen. Jedwede Starre kann uns umwerfen oder brechen. Dem gegenüber ermöglichen Flexibilität und Leichtigkeit, unser Leben gut zu meistern, Krisen zu überwinden und sinnbildlich, wie das Gras im Wind, mitzuschwingen und gelassen unser Potenzial auszuschöpfen.

Die Funktionelle Entspannung (FE) als körperpsychotherapeutische Methode ist in besonderer Weise in der Lage, Menschen dazu zu befähigen, leiblich Spielräume zu erforschen und damit Ressourcen zu entdecken. Sie ermöglicht als „Spür-Lern-Verfahren“ einen Zugang zu unbewusstem körperlich-seelischem Erleben. Der Workshop ist gleichermaßen geeignet für FE-unerfahrene Menschen wie für erfahrene Therapeut*innen zur Erweiterung ihrer körperpsychotherapeutischen Kompetenz.

W02 - Angela von Arnim

Von der Fragmentierung zur Ganzheit. Warum kann die Arbeit von Sophie Krietsch mit psychotischen Patient*innen und anderen früh verletzten Menschen für uns heute bedeutsam sein?

Die 2023 im Psychosozialverlag neu herausgegebene Publikation „Schritte zur Ganzheit - Bewegungstherapie mit psychisch Kranken“ zeigt sehr konkret die Arbeit von Sophie Krietsch (1922-2012) und Birgit Heuer im klinisch-psychiatrischen Kontext vom Beginn an. Ihre Arbeit stellt ein bedeutendes Pionierwerk in der körperbezogenen Psychosentherapie dar, das heute noch Bedeutung hat. So steht die FE-Ausrichtung der Arbeit von Sophie Krietsch gleichzeitig exemplarisch für die Entwicklung einer aus der Praxis entwickelten Körpertherapie zu einer nicht nur für Psychosen, sondern auch generell für die Behandlung von Menschen mit Entwicklungs Traumatisierungen gut geeigneten Körperpsychotherapie. Die Betonung der Grundkonzepte des körperlichen Erlebens von Halt und Grenze kann darüber hinaus ein geeigneter Wegweiser sein für die Integration der körperbezogenen Therapieelemente in die verbale Psychotherapie.

Im Workshop soll das Wesentliche dieses Zugangswegs erläutert und durch Körper-Angebote zu Elementen dieser Grundkonzepte experimentiert werden. Bitte bequeme Kleidung und warme Socken mitbringen.

W 03 - Antonia Stulz-Koller

Wie kann ich Vertrauen und Zuversicht stärken, damit ich den «Raum des Unvorhergesehenen» in der psychotherapeutischen Begegnung finde? - Ideen für die Schatzsuche

Wir befinden uns in einer Zeit der Umwälzung. Wenn sich so Vieles so schnell verändert, sind wir alle als Menschen gefordert und phasenweise überfordert: Mit uns, in den Familien, unseren sozialen Kontexten und als Gesellschaft. Es lässt sich ein Muster bestehend aus verschiedensten Ängsten, letztendlich um unsere Existenz und um unsere Vergänglichkeit, erkennen.

Wir stoßen überall an Grenzen. Das Klima verändert sich und unser Planet ist bedroht. Das Paradigma vom steten Wirtschaftswachstum, ohne das wir – so wird uns angedroht – in unserer ersten Welt sehr viel von unserem Wohlstand einbüßen würden, wiegt schwer.

Junge Menschen leiden zunehmend an verschiedenen psychiatrischen Erkrankungen aus dem Kreis der Angststörungen und der Depressionen. Sie sind lebensmüde, energielos, berichten, dass alles keinen Sinn macht, sie keine Zukunftsperspektiven haben, ihnen die Orientierung abhandengekommen ist.

Als Psychotherapeutin, als Psychiaterin muss ich für meine Klientinnen und Klienten und für mich selbst Orientierung finden: Wie kann ich mit diesen jungen Menschen einen Raum aufspannen, in welchem sich neben dem Leiden und der Blockade neue Möglichkeiten konstellieren? Wie kann ich als Psychotherapeutin in Zeiten des Umbruchs auf meine eigenen inneren Kräfte vertrauen?

Gemeinsam mit Ihnen möchte ich in diesem Workshop auskundschaften, wie Sie und ich immer wieder Kräfte in uns wecken können, die uns helfen, unsere eigenen Ängste und Nöte zu überwinden und so in einer authentischen Begegnung einen Raum zu öffnen, in welchem unsere Klientinnen und Klienten Trost finden und Zuversicht schöpfen, einen Raum des Unvorhergesehenen.

W 04 - Thomas Nebgen, Petra Saltuari

Funktionelle Entspannung begegnet kreativem Ausdruck

Die Funktionelle Entspannung (FE) ist ein körperorientiertes Verfahren zur Förderung von Selbstwahrnehmung und Selbstregulation und ermöglicht die Lockerung und Auflösung unbewusster körperlicher und seelischer Verspannungen und Blockaden.

Der bildnerische Ausdruck des Erlebten ist eine hilfreiche und stärkende Ergänzung. Das Erspürte kann Form annehmen und gleichzeitig gestaltet und verändert werden. Der bildnerische Ausdruck ermöglicht es, auf das körperlich Wahrgenommene aus einer anderen Perspektive zu blicken und darüber mit sich und anderen in Austausch zu gehen.

Es sind keine speziellen Kenntnisse oder Fähigkeiten notwendig.

W 05 - Matthias Hoheisel

„Irgendwas geht immer“ - und was geht wann?

Das Körpererleben kann durch sehr unterschiedliche psycho-somatische Phänomene verändert sein. Angst-Attacken, Reizdarm-Symptome oder dissoziative Anfälle mögen als Beispiele für solche Auslenkungen dienen.

Diese Phänomene gehen teils mit einer inneren Erstarrung, einem Festhalten und einer Festigkeit der Muskulatur einher. Aber auch Zustände der Übererregung und der mit ihr verbundenen Aufschaukelungsprozesse können das Erleben prägen.

Wir wollen uns in diesem Workshop damit beschäftigen, unsere Möglichkeiten zur Regulation und Modulation zu erweitern und gezielt einzusetzen. Wir gehen der Frage nach, wie wir als FE-Therapeut*innen auf unterschiedliche Bedürfnisse eingehen können. „Was geht wann?“ steht im Mittelpunkt des Workshops. Wir wollen mögliche Antworten gemeinsam praktisch und anhand von Beispielen aus dem klinischen Alltag erarbeiten. Gerne dürfen diese auch von den Teilnehmer*innen mitgebracht werden.

W 06 - Ute Martens

Funktionelle Entspannung für Menschen mit Tumorerkrankungen

In diesem Workshop geht es um die Arbeit mit Funktioneller Entspannung mit Menschen, die an einer lebensbedrohenden Erkrankung leiden. Menschen mit Krebserkrankungen leiden neben der somatischen Symptomatik häufig auch unter psychosozialen Symptomen wie massiver Progredienz-Angst, Depressionen, Stress, Anspannung und Hyperarousal.

Wir hören von den Ergebnissen der Heidelberger Machbarkeitsstudie, in der das Stressmanual adaptiert und eine 10-stündige Gruppenintervention angeboten wurde. Exemplarisch wird an einzelnen Patientinnen vorgestellt, was die Behandlung für sie verändert und bedeutet hat. Vor allem die Aspekte von Selbstwahrnehmung und -fürsorge und Verbalisierung von Ängsten zeigten sich für die Betroffenen als hilfreich, wohltuend und beruhigend. Sie sollen in diesem Workshop auf- und ihnen soll nachgespürt werden.

W 07 - Cornelia Gudden, Ursula Bartholomew

Spielraum Tanz ... von großen und kleinen Bewegungen

Warum spielerische Bewegungen statt geplante, geführte oder gleichförmige? Diese Frage wird uns beschäftigen und auch: Wie kommt es, dass wir spielerische Aspekte oft aus unserem Leben ausklammern? Vergessen wir das Leichte und Spielerische, wenn wir uns dem Ernstern im Leben zuwenden? Wir forschen in diesem Workshop: Wir erspüren unsere Befindlichkeit, suchen ungewohnte Bewegungen und lassen uns inspirieren von anderen, die auch auf der Suche sind. Wie gehe ich vor, wenn ich selbst anleite? Welche Bilder und Impulse helfen mir dabei?

Dieser Workshop soll eine Einladung sein, über spielerische Bewegungen, von Musik geleitet, an die eigenen Quellen von Lebendigkeit und Freude zu gelangen.



Workshops am Nachmittag, Samstag 16.15 - 17.45 Uhr

W 08 - Silvia Rost, Angela von Arnim

Wenn vor Wut nichts mehr zu gehen scheint

Die Wut ist eine starke Emotion. Der entsprechende lateinische Begriff „furor“ beschreibt Wut als Raserei, Leidenschaft oder Wahnsinn. In den meisten Kulturen gilt sie als verwerflich und ist gesellschaftlich nicht akzeptiert.

Das Gefühl der Wut wird als unangenehm erlebt - sowohl für den, der sie selbst empfindet, als auch für denjenigen, den sie trifft. Aber wohin mit den starken Empfindungen? Wegschieben erzeugt Anspannung, Unterdrücken kann krank machen.

Wie gehe ich mit meiner Wut um oder „um-gehe“ ich sie? Erlaube ich mir, wütend zu sein oder schlucke ich sie runter und bleibe ich auf ihr sitzen? Wie kann ich ihr Raum geben, ohne mir selbst und anderen zu schaden?

Mit diesen Fragen und mit den Möglichkeiten der FE wollen wir mutig der eigenen Wut begegnen, ihre Kraft leiblich erspüren und ausprobieren, was geht, wenn nichts mehr geht.

Maximal 10 Teilnehmer*innen

W 09 - Elana Mannheim

in der Not lebendig bleiben - Tanztherapie zur Unterstützung einer Krankheitsverarbeitung

Nach einer existenziell bedrohlichen Diagnose entsteht bei vielen Betroffenen der Wunsch nach mehr Leichtigkeit und Lebendigkeit - und gleichzeitig benötigen sie Halt und sicheren Boden, um den immer wiederkehrenden Ängsten widerstehen zu können. Die Tanztherapie nutzt hierzu neben dem Einsatz von Rhythmus und Klang Visualisierungen und Materialien, die zur Tanzimprovisation anregen. Im anschließenden Austausch mit anderen Gruppenteilnehmer*innen und der Therapeutin lassen sich alternative Handlungsmodelle erkennen und neue Perspektiven finden - hin zu mehr Lebendigkeit.

Im Workshop besteht die Möglichkeit, Sequenzen aus meinem wissenschaftlich evaluierten Konzept für die Krebsnachsorge im individuellen Tanz zu erleben. Bitte bequeme Kleidung, Hallenturnschuhe oder rutschfeste Socken mitbringen.

W 10 - Verena Lauffer

Schwangerschaft und Geburt - die Basis für spätere Ressourcen und Traumbewältigungsmuster

Wesentliche Arbeitsinstrumente der FE sind das feinfühlig Spüren in gegenseitiger Regulation

Dabei sind wir ganz im Moment und gleichzeitig mit allen einverlebten Erfahrungen verbunden. Erfahrungen im frühen Raum der Schwangerschaft bewegen sich zwischen den extremen Polen des Sein-Dürfens oder nicht Sein-Sollens. Im Fall gelingender, gegenseitiger Regulation kann das Baby buchstäblich ständig über sich hinaus wachsen. Das Erleben von guter Verbundenheit, Sicherheit, Unterstützung und Willkommen sein wird einverleibt und ist im späteren Leben als Ressource aufspürbar. Genauso werden frühe, nicht gedeihliche Regulationserfahrungen von Verlassenheit, Ablehnung und Nicht-Gewollt-Sein als implizites Wissen über die zu erwartende Welt gespeichert und legen die Grundlage für spätere Traumbewältigungsmuster.

Im Leib ist beides gespeichert, zusätzlich das ursprünglich angelegte Potential. In der Spurensuche sich der Führung des Leibes anzuvertrauen und für die sich zeigenden Impulse die stimmenden Antworten zu finden, gibt Orientierung und lässt uns schöpfen aus dem gesamten Erfahrungsschatz.

W 11 - Rolf Johnen

„Seite-an-Seite“: Eine neue Anwendungsmöglichkeit der FE in der Arbeit mit traumatisierten Menschen

Die Flüchtlingskrise hat den großen Bedarf an Traumatherapie nicht nur bei Kriegsflüchtlings, sondern auch in der deutschen Bevölkerung ins Bewusstsein gerückt. Auch bei uns geht es einerseits um die Folgen von physischer und / oder psychischer Gewalt, und andererseits um „Entwicklungstraumatisierungen“: Während hilfloses Gewalterleben im Laufe des Lebens eine dauerhafte Abspaltung der belastenden Erinnerungen aus dem autobiografischen Gedächtnis bewirkt, entstehen Entwicklungstraumatisierungen in der frühen und frühesten Kindheit, wenn kindliches Erleben nicht genügend in „tragende“ (mütterliche) Beziehungen eingebettet ist; wichtige Bereiche „normalen“ Lebens bleiben in diesen Fällen von vornherein vom

autobiografischen Gedächtnis abgespalten. Heilung bedeutet in beiden Situationen eine (Wieder-) Eingliederung abgespaltenen Erlebens ins autobiografische Gedächtnis. Das Calwer Trauma-Netzwerk „Seite-an-Seite. Resilienzförderung für Kinder und Jugendliche“ knüpft an das Konzept von Leinberger und Loew mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen an; beim „Traumafokussierten Sandspiel“ und der Arbeit mit der „Lifeline“ legen wir in unserem Vorgehen besonderes Augenmerk auf die innere Abgrenzung der beteiligten professionellen und ehrenamtlichen Begleiter*innen. Die Abgrenzung erfolgt über die Anwendung der dritten Spielregel der FE: einem mit den Fragen „Wo? - Wie? - Was?“ verbundenen Innehalten und Nachspüren des inneren Erlebens. Vielfältige Erfahrungen deuten darauf hin, dass wir mit dieser Schicht des inneren Erlebens immer auch auf das innere (verborgene) Erleben unseres Gegenübers reagieren. Die heilende Wirkung von traumatherapeutischen Verfahren beruht im Kern auf diesem inneren Anteilnehmen. Dabei gehen wir von der Arbeitshypothese aus, dass die Kombination von „Selbstwahrnehmung“ und „teilnehmender Anwesenheit“ eines Anderen an frühkindliche Erfahrungen mit der „mütterlichen Umwelt“ anknüpft.

Das praktische Vorgehen soll im Workshop vorgestellt, erspürt und diskutiert werden.

W 12 - Thomas Harms

Herz, Kohärenz und Bindung

In welcher Weise können wir das menschliche Herz einsetzen, um Erleben von Beziehungssicherheit in akuten psychischen Krisen aufzubauen? Wie nutzen wir achtsame Selbstbeobachtung der Herzpulsation, um charakteristische Stress- und Bindungsmuster der Patient*innen zu erkunden? Und wie können wir Resonanzinformationen unseres Herzens hinzunehmen, um kohärente Entscheidungsprozesse und Handlungsorientierungen im therapeutischen Prozess zu eröffnen? In dem Workshop soll gezeigt werden, wie mithilfe von herzbasierten Körperwahrnehmungen und -berührungen biografisch relevante Entwicklungs- und Bindungstraumatisierungen sondiert und sicher integriert werden können. In dem Workshop sollen die vorgestellten herzbasierten Methoden der Körperpsychotherapie in exemplarischen Live-Demonstrationen und Peerarbeiten verinnerlicht und erprobt werden.

W 13 - Elmar Battenberg

FE und Meditation

Genau wie bei der Funktionellen Entspannung geht es bei der Meditation um Achtsamkeit, Körperwahrnehmung, bewusstes Spüren und liebevolle Zuwendung zu sich selber. In diesem Kurs führen wir basale Meditationstechniken durch und lernen entspannte Konzentration, Atemachtsamkeit, frei schwingende Aufmerksamkeit und liebevolle Güte. Die Funktionelle Entspannung hilft uns währenddessen - und zwischen den Übungen - uns einzurichten, aufkommenden Impulsen nachzugehen und Unterschiede zur Meditation wahrzunehmen. Der Workshop ist insbesondere auch für Einsteiger geeignet und dazu, während der Jahrestagung zur Ruhe und in die eigene Mitte zu kommen.“

W 14 - Ursula Bartholomew

Raum in mir finden

Auch wenn die äußeren Umstände einengen und wenig Spielraum lassen, können wir Räume in unserem Leib-Haus entdecken, besetzen und beleben. Im Sinne von „etwas geht immer“, führt das bewusste Tun in uns zu mehr Weite und Bewegungsfreiheit. Gemeinsam machen wir uns auf die Suche. Auch wenn die Selbsterfahrung im Vordergrund steht, sind Fallbeispiele willkommen. Bitte bequeme Kleidung tragen.



Referent*innen und Mitwirkende

Bartholomew, Ursula, Dr. med., Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie in eigener Praxis, Lehrbeauftragte der A.F.E., EMDR Therapeutin.
Akazienallee 29, 14050 Berlin, praxis@dr-bartholomew.de
www.dr-bartholomew.de

Battenberg, Elmar, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Facharzt für Allgemeinmedizin, Naturheilverfahren, Ernährungsmedizin, Balneologie und Klimatologie, Fastenarzt, FE-Therapeut in eigener Praxis
Moltkestr. 2a, 23564 Lübeck, 0451-88339822, info@praxis-battenberg.de

Maria Boßle, Kirchenmusikerin, Chordirektorin, FE-Pädagogin, A.F.E. LB-Anwärtlerin, Leiterin Selbsthilfegruppe „chronischer Schmerz Sulzbach-Rosenberg“
Am Schützenheim 3, 92237 Sulzbach-Rosenberg, Mail: maria@fambossle.de

Bucheli, Damaris, Diplomierte Logopädin, FE-Therapeutin, zertifizierte Therapeutin für Neurofunktionelle Reorganisation nach der Padovan-Methode®, Stotter- und Mutismustherapeutin, tätig in eigener Praxis in CH-Sarnen, A.F.E. Präsidiumsmitglied
info@praxis-bucheli.ch, +4141 660 18 19, www.praxis-bucheli.ch

Bucheli-Zemp, Irene, Diplomierte Logopädin und Stimmtherapeutin in eigener Praxis, Lehrbeauftragte der A.F.E., Dozentin an CH-Hochschulen, Lehrtrainerin für Atemrhythmisch angepasste Phonation AAP nach Coblenzer
Eschenbachstr. 13, CH-6023 Rothenburg, irene@buchelly.ch, www.buchelly.ch

Buntfuss, Sabine, Diplom-Psychologin, FE Therapeutin, LB-Anwärtlerin der A.F.E., tätig in der Jugendhilfe und in freier Praxis,
sabunt@posteo.de

Dembowski, Barbara, Lernbegleiterin an der Freien Aktiven Schule am Niederrhein (FASAN), 1.u.2. Staatsexamen Musik und Biologie, Pianistin, Klavierpädagogin, FE-Pädagogin seit 2009.
Wehrstr. 15, 41199 Mönchengladbach

Feldhoff, Ruth, Dr. med., Ärztin für Innere Medizin und Arbeitsmedizin, Zusatztitel Ärztliche Psychotherapie; in psychotherapeutischer Kassenarztpraxis mit traumatherapeutischem Schwerpunkt (Richtlinienpsychotherapie VT, Hypnotherapie, Traumatherapie inkl. PITT, TRIMB und EMDR, FE) von 2006 bis Ende 2021; jetzt freiberuflich tätig; in Ausbildung zur FE-Therapeutin seit 2019, Einreichung der Zertifikatsarbeit zum 30.06.2023
Mozartstr. 4, 76275 Ettlingen, dr.feldhoff@arcor.de

Gudden, Cornelia, Diplom-Psychologin, Gymnastiklehrerin, Lehrbeauftragte für FE, Transaktionsanalytikerin, TZI-Diplom, Lehrberechtigte für Bindungsanalyse, Praxis für Körperpsychotherapie, spezialisiert auf pränatale Themen.
Lange Zeile 76 a, 91054 Erlangen, cornelia.gudden@gmx.de

Harms, Thomas, Diplom-Psychologe, Körperpsycho- und Eltern-Baby-Therapeut, Supervisor und Autor. Er arbeitet seit über 30 Jahren im Feld der Krisenintervention und bindungsbasierten Körperpsychotherapie mit Säuglingen, Kindern und Erwachsenen. Zentrale Themen seiner Arbeit sind die körperpsychotherapeutische Arbeit mit Erwachsenen, Säuglingen und Kindern nach überwältigenden Schwangerschafts-, Geburts- und Bindungsverletzungen. Er ist Begründer eines körperbasierten Ansatzes der Krisenintervention – der Emotionellen Ersten Hilfe – sowie des daraus hervorgegangenen Konzeptes der bindungsorientierten Körperpsychotherapie. Seit 1997 leitet er das „Zentrum für Primäre Prävention und Körperpsychotherapie“ (ZePP) in Bremen. Er ist Vorsitzender des Europäischen Ausbildungsinstituts für Emotionelle Erste Hilfe und leitet körperpsychotherapeutische Aus- und Weiterbildungen in Deutschland und mehreren Ländern in Europa. Thomas Harms ist Autor und Herausgeber diverser Fachbücher und Artikel.
Weitere Informationen zur Person und Arbeit unter www.zeppbremen.de

Herholz, Ingrid, Dr. med., Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in eigener Praxis, Psychoanalytikerin, Lehrbeauftragte der A.F.E.
Schlehdornweg 15, 50858 Köln, ingrid.herholz@web.de

Hoheisel, Matthias, Dr. med., Facharzt für Neurologie, in Weiterbildung für Psychosomatische Medizin an der Charité in Berlin
matthias.hoheisel@charite.de

Johnen, Rolf, Facharzt für psychotherapeutische Medizin und Weiterbildung in Funktioneller Entspannung, Sozialmedizin, Psychotherapie und Psychoanalyse. Von 1993 - 1998 ärztlicher Direktor einer psychosomatischen Klinik. Von 1999 - 2017 niedergelassen als analytischer Psychotherapeut mit Schwerpunkt Psychosomatik, Traumatherapie und Psychoanalyse. Seit 2018 Aufbau eines Traumanetzwerks für traumatisierte Kriegsflüchtlinge mithilfe von ehrenamtlichen HelferInnen im Kreis Calw
rolf.johnen@web.de

Lange, Doris, Diplom Psychologin., Lehrerin, Psychologische Psychotherapeutin (TP), Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin (TP), Analytische Familientherapeutin, Lehrbeauftragte der A.F.E.
Praxis am Holzhausenpark, Justinianstr.4, 60332 Frankfurt a.M.
www.praxis-dorislange.de

Lauffer, Verena, Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin, tätig in Weiterbildung, Selbsterfahrung und Supervision. In der körperpsychotherapeutischen Anwendung der FE in Einzelarbeit wie auch in Gruppen integriere ich verschiedene Ansätze - Kurzzeittherapie nach Steve des Shazer, Hypnotherapie nach Milton Erickson, systemische Ansätze, pränatale Körperpsychotherapie, EMDR, Lehrbeauftragte der A.F.E.
Hafenstr. 32B, 17489 Greifswald, verena.lauffer@web.de

Leye, Monika, Dr. phil., Sportwissenschaft Diplom, Studium Psychologie Mag. mit Promotion, Wiss. Laufbahn: Uni Augsburg, Uni Erlangen-Nürnberg, Uniklinikum Regensburg. 17 Jahre klinische Tätigkeit in der Psychosomatik, Klinik Donaustauf. Freiberuflich tätig. Lehrbeauftragte der A.F.E.
Weitoldstr. 15, 93047 Regensburg, dr.leye@web.de, www.dr-monika-leye.de

Mannheim, Elana, Tanztherapeutin, Psychoonkologin, in eigener Privatpraxis Georg-Elser-Str. 3, 79100 Freiburg, mail@onkodanza.de

Martens, Ute, Dr. med., Oberärztin an der Medizinischen Universitätsklinik Heidelberg, Abt. für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik. Fachärztin für Innere Medizin, Fachärztin für Psychosomatische Medizin, Dozentin im Kurs Psychodynamische Psychotherapie der Bezirksärztekammer Nordwürttemberg. Lehrbeauftragte der A.F.E.
Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Im Neuenheimer Feld 410, 69120 Heidelberg, ute.martens@med.uni-heidelberg.de

Martin, Gabriele, Psychologische Psychotherapeutin, tätig in eigener Praxis, Lehrbeauftragte der A.F.E., Vorsitzende der A.F.E. von 2012 bis 2021
Hauptstr. 36, 23738 Riepsdorf, g.f.martin@t-online.de

Mauer-Bittlinger, Roswitha, Diplom-Psychologin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (TP), tätig in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Lehrbeauftragte der A.F.E., A.F.E. Präsidiumsmitglied (Weiterbildungsbeauftragte)
Kantstr. 21a, 64668 Rimbach; mbittlinger@web.de

Nebgen, Thomas, Dipl.-Psych., Psychotherapie, Tiefenpsychologisch-fundierte Psychotherapie, Gestalttherapie, Körperpsychotherapie (FE), Paartherapie, Supervision, Coaching, Selbsterfahrung, Einzelarbeit, Arbeit mit Paaren, Familien und Gruppen
Karl-Hoffmann-Platz 1, 47441 Moers und Dorfstr. 50, 56455 Zenscheid
thomas-nebgen@t-online.de , www.nebgendijksma.de

Rost, Silvia, Krankenschwester, Heilpraktikerin für Psychotherapie, FE-Therapeutin, ILP®-Therapeutin, Lehrbeauftragten-Anwärterin der A.F.E., tätig als Co-Therapeutin auf einer akutpsychiatrischen Station des Sophien-Hufeland-Klinikums in Weimar und in eigener Praxis;
Böhlastr. 7, 99423 Weimar, silvia.rost@freenet.de

Saltuari, Petra, Dr. phil., Kunstpädagogin, Heilpraktikerin (Psych.), Kunsttherapeutin, Kunst- und Körpertherapie, Paarentwicklung, Stressprävention - Zwiegespräche - Paartherapie - Kreativität, Praxis für Kunst- und Körpertherapie (FE), wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kunstpädagogik der Goethe-Universität-Frankfurt, Vorsitzende der A.F.E.
Legienstr. 42, 65929 Frankfurt, petra@saltuari.de, www.petra-saltuari.de

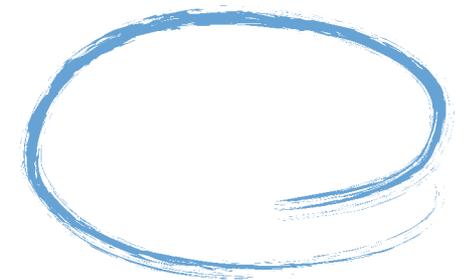
Schweitzer, Dorothee, Dr. med., Psychotherapeutin (TP) in eigener Praxis, Fachärztin für Anästhesiologie, Lehrbeauftragte der A.F.E., Traumatherapie (DeGPT), psychosomatische Schmerztherapie (IGPS / DGPM).
Elsterweg 6, 51149 Köln, schweitzer.dorothee@gmail.com

Antonia Stulz-Koller, Dr. med., ist als Spezialärztin FMH für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie in eigener Praxis als Familientherapeutin mit Schwerpunkt körperorientierte Traumatherapie und Kleinkinderpsychiatrie in Zürich tätig. Seit 2016 etablierte sie mit Sandra Rumpel den Verein family-help und die baby-hilfe Zürich.
Praxisgemeinschaft Märtplatz Oerlikon, Edisonstr. 24, CH-8050 Zürich
Praxisgemeinschaft Arterstrasse, Arterstr.24, CH-8032 Zürich
antonia.stulz@hin.ch | www.praxis-maertplatz.ch www.praxis-arterstrasse.ch | www.family-help-zuerich.ch | www.baby-hilfe-zuerich.ch

von Arnim, Angela, Dr.med., Fachärztin für Psychosomatische Medizin in freier Praxis in Berlin, Körperpsychotherapeutin; Mitglied der Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin (AIM), Lehrbeauftragte der A.F.E., Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Körperpsychotherapie (DGK); Dozentin, Lehrtherapeutin und Supervisorin mit Schwerpunkt Körperpsychotherapie am Institut für Psychotherapie Potsdam (IfP), Lehre an der SRH Hochschule Heidelberg, Fakultät für Therapiewissenschaften, Masterstudiengang Tanz- und Bewegungstherapie. Publikationen zu: Modellbildung in der Körperpsychotherapie, Körperbild-diagnostik, Körperbild-Skulptur-Test, Körperpsychotherapie bei somatoformen und Traumafolge-Störungen.

Literatur: „Von der Propriozeption zur Narration. Körperbild-Skulpturen und -Narrative in der Psychosomatik“, in: Körper. Konstruktionen, Küchenhoff J (Hg), Jahrbuch für Literatur und Psychoanalyse 28. Königshausen & Neumann. 2009; „Der weibliche Körper, Heimat oder Kriegsschauplatz?“ in: Krüger-Kirn H., Schroeter B. (Hg.): Verkörperungen von Weiblichkeit, 2017, psychosozial, „Das Wunderknäuel, Entwicklung als Verwicklung“ in: Uexküll T.v., Fuchs M. et al: Subjektive Anatomie - Theorie und Praxis körperbezogener Psychotherapie, 1994, Schattauer.

Viktoria-Luise-Platz 8, 10777 Berlin, psychosomatik-dr.a.v.arnim@web.de



Allgemeine Informationen

Tagungsleitung	Damaris Bucheli Doris Lange Roswitha Mauer-Bittlinger
Organisation	Regine Wosnitza - A.F.E. Geschäftsstelle Bülówstr. 52 / A6, 10783 Berlin 030-38106556, info@afe-deutschland.de www.afe-deutschland.de
Tagungsgebühr	Für A.F.E.-Mitglieder: Vorprogramm: € 100 Tagung: € 170 Für Nicht-A.F.E.-Mitglieder: Vorprogramm: € 120 Tagung: € 200 Für Studierende: Vorprogramm: € 50 Tagung: € 100 Anmeldung wird gültig mit Eingang der Tagungsgebühr.
Stipendium für Studierende	Informationen ab dem 01.06.2023 auf der A.F.E. - Webseite www.afe-deutschland.de Bewerbungschluss: 13.09.2023
Kontoverbindung	GLS Bank IBAN: DE86430609671177054500 BIC: GENODEM1GLS
Anmeldung ab 01.06.2023	Das Online-Anmeldeformular finden Sie auf der Webseite www.afe-deutschland.de
Anmeldeschluss	23. Oktober 2023 Stornierung der Anmeldung bis zum 23.10.2023 unentgeltlich, danach sind 50% des Tagungsbeitrags als Gebühr fällig.
Zertifizierungspunkte	Werden bei der PTK Bayern beantragt.
Kinderbetreuung	Wird bei Bedarf organisiert
Rahmenprogramm	Zu den Angeboten am Morgen und zum Festabend sind Gäste herzlich willkommen

Tagungshaus

Evangelische Tagungsstätte Wildbad
nachhaltig | Bio-Zertifizierung | der Gemeinwohl-Ökonomie verpflichtet
Taubertalweg 42 | 91541 Rothenburg o.d.T. | Telefon: 09861-9770
info@wildbad.de | www.wildbad.de
Fußweg vom Bahnhof zum Tagungshaus 20 - 25 Minuten.

Unterkunft im Tagungshaus - Tagessatz mit Vollverpflegung

Im Tagungshaus stehen uns 57 Zimmer mit insgesamt 102 Betten zur Verfügung:
12 Einzelzimmer | 2 Mehrbettzimmer
27 Zimmer mit getrennten Betten | 16 Zimmer mit Doppelbetten
Es besteht kein Anspruch auf ein Einzelzimmer (EZ). Die Reservierung der EZ erfolgt nach Zahlungseingang der Tagungsgebühr. Vielleicht haben Sie die Möglichkeit, zu zweit ein Zimmer zu belegen, damit mehr Tagungsgäste im Haus Platz finden.

Preise pro Gast (Übernachtung mit Vollpension und Tagungspauschale des Hauses)

Einzelzimmer: 115,20 €

Doppelzimmer / Zweibettzimmer: 101,10 €

Doppelzimmer als Einzelzimmer: 124,90 €

Die Unterkunft und Verpflegung werden direkt beim Tagungshotel vor Ort bezahlt. Stornierung der Anmeldung bis zum 23.10.2023 unentgeltlich, danach sind 100% des Tagungssatzes zu zahlen.

Weitere Unterkunftsmöglichkeiten

Kultur- und Fremdenverkehrsamt | Marktplatz | 91541 Rothenburg o.d.T.
Telefon 09861-404800 | E-Mail info@rothenburg.de
www.rothenburg-tourismus.de

Klimaschonende Anfahrt

Wir bitten unsere Tagungsgäste um eine klimaschonenden Anreise im Zug oder in PKW-Fahrgemeinschaften. Bei der Vermittlung von Autoplätzen unterstützt die Geschäftsstelle.



Bitte vormerken:

39. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Funktionelle Entspannung

Mit Grenzen leben

mit Mitgliederversammlung in Rothenburg o.d.T.

vom 08. bis 10. November 2024

